

Staatliche Technikakademie Weilburg

Schulprogramm

Version 4.1



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
Wer wir sind 4
Unsere Vision 5
Unser Leitbild 5
1. Übergeordnete Leitziele 5
2. Kompetenzlernen als Schlüsselbegriff 6
3. Leitsätze 6
3.1 Schulkultur 7
3.2 Studierende 8
3.3 Unterricht 8
3.4 Kollegium 9
3.5 Öffentlichkeit 9
3.6 Qualitätssicherung 10
Ziele, zielführende Maßnahmen und Überprüfung mit interner Evaluation 11-24
Anhang
Aufbauorganisation (A) 25
Organisation der Schwerpunkte (B) 26
Aufgabenbereiche (C) 27
Diskutierte Konzepte zum Qualitätsmanagement (D) 28
Ausgewähltes Qualitätsmanagementkonzept (E) 29
Der Beirat der Technikakademie Weilburg (F) 30
Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen der IT-Branche (G) 31
Zusammenarbeit mit Industrieverbänden (H) 32
Weitere Bildungspartner (I) 34
Evaluationsmaßnahmen 36



Vorwort

Die Schule mit dem Kerngeschäft „Staatliche Technikerschule“ gestaltet durch das Schulprogramm den Rahmen, in dem sie ihre pädagogische Verantwortung für die eigene Entwicklung und die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit wahrnimmt. Damit liefert das Schulprogramm zugleich die Referenz für eine Qualitätsanalyse mit dem Ziel, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess durchzuführen.
Im Vordergrund steht die Effizienzsteigerung der Institution bei gleichzeitiger Qualitäts-verbesserung des Lernerfolges und der Lernkultur.
Die Technische Fachakademie agiert als Zentrum für Technologietransfer in der Region.
Die Bezeichnung „Technikakademie Weilburg“ (TAW) ist als organisatorische Klammer aller Aktivitäten dieser Bildungseinrichtung zu verstehen.

Wer wir sind

Die Staatliche Technikerschule Weilburg (STSW), eine Fachschule mit Tradition und Zukunftsperspektiven, wurde 1963 als Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Mess- und Regelungstechnik gegründet. In den Jahren seit ihrer Entstehung entwickelte sich die Schule zu einer der größten Fachschulen für Technik des Bundesgebietes und zur größten eigenständigen Fachschule in Hessen. Wir sind heute eine führende Fachschule mit Akademiecharakter für berufliche Weiterbildung in Hessen in den Bereichen Maschinen-, Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik.
Im Jahre 1997 wurde mit der Höheren Berufsfachschule für Informationsverarbeitung eine berufliche Erstausbildung angegliedert.
Über 8000 Absolventinnen und Absolventen haben die Fachschule bisher als Staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker bzw. Technische Assistentinnen und Assistenten verlassen.



Unsere Vision

Wir sind das führende, attraktive und innovative technische Bildungszentrum mit breitem Bildungsangebot der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Hessen.
Als Kompetenzzentrum in der Region schaffen wir die Voraussetzungen für eine individuell erfolgreiche berufliche Zukunft.
Wir erreichen die angemessene Anerkennung der Fachschulausbildung in Europa mit einer international anerkannten Bezeichnung.

Unser Leitbild

Unser Leitbild ist das Produkt eines ständig fortschreitenden Entwicklungsprozesses. Es dient dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung und wird periodisch auf seine Wirksamkeit überprüft (Evaluation).

1 Übergeordnete Leitziele

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streben folgende übergeordneten Leitziele an:

Wir schaffen Aufstiegschancen durch die Vermittlung beruflicher Kompetenzen und fördern so die Chancengleichheit.
Wir garantieren eine hohe Bildungsqualität unserer Absolventinnen und Absolventen für den nationalen und internationalen Wettbewerb.
Wir pflegen eine Lernkultur, die zum lebensbegleitenden Lernen befähigt.
Wir entwickeln die Schule permanent mit dem Ziel der Effizienzsteigerung weiter.



2 Kompetenzlernen als Schlüsselbegriff

Wir verstehen die Entwicklung der Kompetenzen unserer Studierenden als ein Prozess im Einklang mit den Erfordernissen des Arbeitsmarktes. Dieser Kompetenzerwerb ist für uns ein Bildungsauftrag, in dem Eigenständigkeit, Individualität und Verantwortung im Vordergrund stehen.

Berufliche (Handlungs-) Kompetenz insbesondere zielt auf die Herausbildung einer individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit zur situativen Bewältigung von Aufgaben, zum Lösen von Problemen und Entwickeln von Strategien zur Optimierung erprobter Problemlösungsansätze. Das handelnde Individuum ist Träger beruflicher Kompetenzen und Fähigkeiten.

Damit wird der Eigenwert der persönlichen Fähigkeit und Zuständigkeit betont.
Wir gewährleisten ein Bildungskonzept, das sich am Europäischen Qualitätsrahmen (EQR) orientiert und sich durch große Anpassungsfähigkeit, Eigendynamik, individuelle Förderung und Transferleistung auszeichnet.

3 Leitsätze

Die Leitsätze zur Schulkultur, zum Verhältnis zu den Studierenden, zum Unterricht, zum Kollegium, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Qualitätssicherung sind die Grundlage unseres Handelns und helfen uns in der gemeinsamen Umsetzung unseres pädagogischen Konzepts im Rahmen des Bildungsauftrags.



3.1 Schulkultur

Wir sind eine regional verankerte, international ausgerichtete staatliche Bildungseinrichtung in Mittelhessen mit dem Anspruch, den Stellenwert der Fachschulen in Europa zu stabilisieren sowie an neuen Lehrplankonzepten mitzuwirken. Die Anerkennung des Fachschulabschlusses in Europa ist uns ein besonders wichtiges Anliegen.

Wir erfüllen unseren Bildungsauftrag unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, um nicht nur aktuellen Anforderungen zu genügen, sondern auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Wir befähigen unsere Absolventinnen und Absolventen, im Sinne beruflicher Handlungskompetenz, berufliche Tätigkeiten im mittleren Management auszuüben.
Wir vermitteln auf der Basis von Geschäftsprozessen die dafür notwendigen Fach- und Methodenkompetenzen sowie soziale und personale Kompetenzen.
Wir bauen auf den bisherigen Berufs- und Lebenserfahrungen der Studierenden auf.

Wir bieten ein besonderes Ambiente und schaffen optimale Lernbedingungen.
Wir fördern ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens und sind offen für gesellschaftlich relevante Themen.

Wir bieten unseren Studierenden die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der Schulorganisation, der Lernformen und der Unterrichtsinhalte mitzuwirken.
Wir fördern das Interesse für eine gemeinsame europäische Zukunft durch internationale Begegnungen.



3.2 Studierende

Wir verstehen Studierende als Partner im Lehr-/Lernprozess.

Wir unterstützen Studierende auf ihrem Weg, eigenständige, verantwortungs- und umweltbewusste Menschen zu werden.

Wir streben eine individuelle Förderung im Hinblick auf berufliche und menschliche Bildung an und stehen in der persönlichen Lebensplanung beratend zur Seite. Wir sehen uns als Lernprozessbegleiter bzw. Moderator des Bildungsprozesses.

Wir bieten zur Stärkung der Lernfähigkeit und des Lernerfolgs neben der Schule mit dem „Windhof“ (inkl. Wohnheim) als Begegnungsraum in landschaftlich reizvoller Umgebung für Studierende und Lehrer/innen ein besonderes Element.
Wir setzen Maßstäbe im sozialen und beruflichen Lernen u. a. durch die besondere Arbeits- und Lebensatmosphäre im Wohnheim.

3.3 Unterricht

Wir fördern und fordern die Studierenden durch einen lebensnahen, an der Praxis orientierten, zielgerichteten Unterricht und berücksichtigen ihren individuellen Entwicklungsstand.

Wir bevorzugen handlungs- und projektorientierte Methoden in einem ganzheitlichen Ansatz.
Wir reagieren schnell und selbstständig auf die sich rasch wandelnde Arbeitswelt.



3.4 Kollegium

Wir arbeiten an einer geleiteten Schule mit eigenem Profil und orientieren uns am Bildungsauftrag und den Interessen unserer Studierenden.

Wir initiieren und moderieren Teamprozesse. Teams arbeiten eigenverantwortlich in unserer föderalen Struktur.

Wir sind offen und lernbereit im Hinblick auf die sich ändernden fachlichen und lerntechnischen Anforderungen der Praxis.

Wir helfen einander, respektieren uns gegenseitig und erkennen unsere Leistungen gegenseitig an.

Wir unterbreiten schulinterne Fortbildungsangebote, um unsere Kompetenzen zu erweitern.

3.5 Öffentlichkeit

Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Schule (u. a. durch die regelmäßig erscheinende Hauszeitung „stsw-akutell“). Transparenz ist uns wichtig. Die Schule ist ein offenes Haus: Wir pflegen vielfältige Kontakte zum gesellschafts-politischen und unternehmerischen Umfeld.

Wir beziehen die betriebliche Wirklichkeit in den Lernprozess ein und stellen unsere Ressourcen im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und Institutionen zur Verfügung.



3.6 Qualitätssicherung

Wir sichern und entwickeln die Qualität unseres Unterrichts.
Wir evaluieren regelmäßig die Umsetzung unserer Ziele und ihre Wirksamkeit.

Wir überprüfen ständig unsere Bildungsangebote und reagieren zeitnah und marktgerecht auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Entwicklungen.

Wir sichern den objektiven Blick auf unsere Institution durch regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit maßgebenden Vertretern der Wirtschaft bzw. Interessenvertretungen, sowie durch die jährlich stattfindende Hausmesse „Weilburger Trialog – Arbeit , Technik, Qualifikation“.

Wir pflegen den Kontakt zu den ehemaligen Absolventinnen und Absolventen zur Verbesserung unserer Bildungsqualität (jährliches Absolvententreffen).



Ziele der gesamten Schule

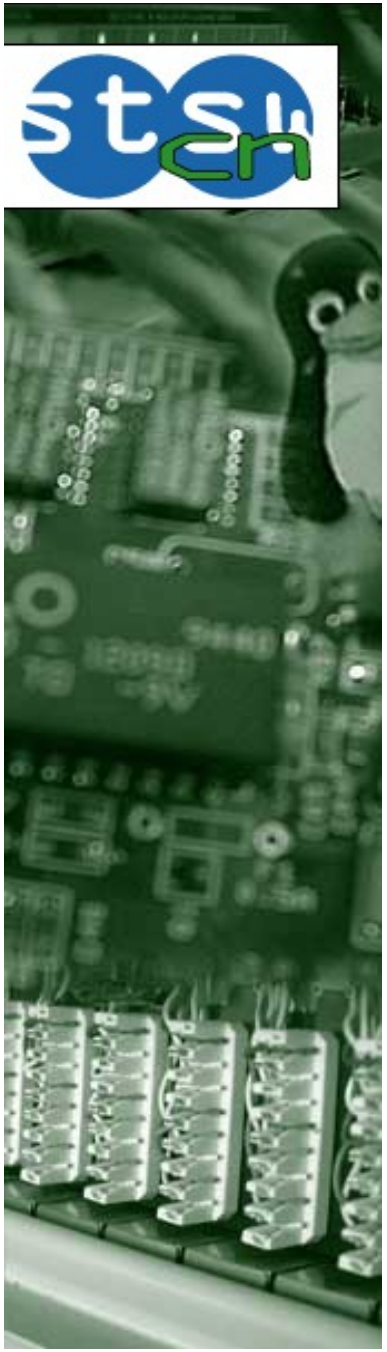
Die Studierenden nutzen Lern- und Arbeitsmethoden, die sie zum lebensbegleitenden Lernen befähigen. Belastungen am Arbeitsplatz Schule werden besonders beachtet.

Zielführende Maßnahmen

- Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer zur Lern- und Arbeitsmethodenvermittlung (u. a. pädagogische Tage)
- Lerntechnikseminare für alle Studierenden im ersten Semester
- Ständige gezielte Anwendung der Methoden im Unterricht unter Einbeziehung des selbstorganisierten Lernens
- Regelmäßig durchgeführte Gefährdungsanalyse

Überprüfung mit interner Evaluation

- Einarbeitung des Themas in die Befragungen
- Evaluation verschiedener Lernsituationen unter dem Einfluss der Lern- und Arbeitsmethodik
- Gemeinsame Evaluation von Kollegium und Schulleitung zur Optimierung des Schulklimas



Computersystem- und Netzwerktechnik — Fachrichtung Informationstechnik

1. Ziel:
Eine praxisnahe und aktuelle Weiterbildung der Studierenden
Zielführende Maßnahmen:

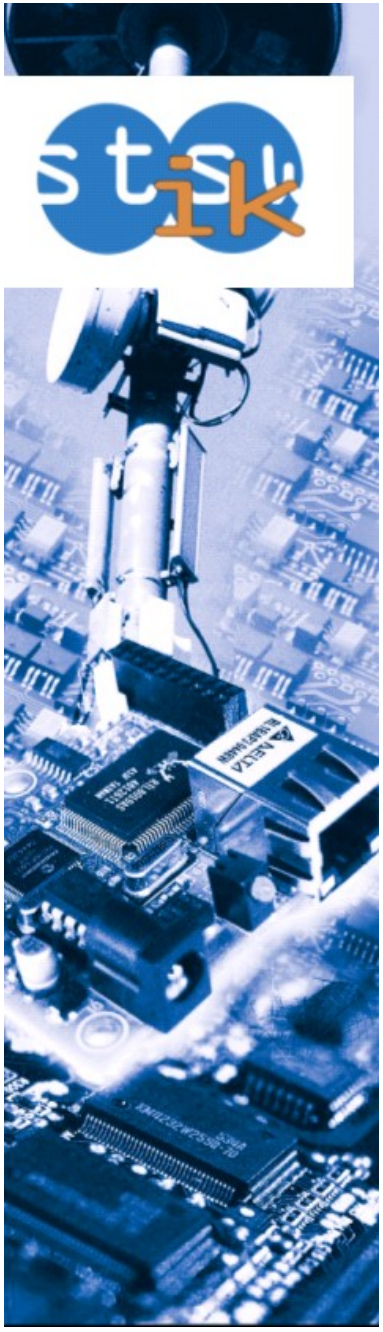
- Die Projektarbeiten werden möglichst bei externen Auftraggebern durchgeführt
- Regelmäßige Vorträge von Firmenvertretern und Absolventen zu aktuellen Themen
- Differenzierte Weiterbildung durch Weiterentwicklung bestehender und Einrichtung neuer Schwerpunkte
- Zusatzqualifikationen wie CCNA werden angeboten und bei Bedarf ausgebaut

2. Ziel:
Die Studierenden fühlen sich wohl an der Schule und sind mit der pädagogischen Betreuung und der Arbeitsumgebung zufrieden.
Zielführende Maßnahmen:

- Die Klassen führen Klassenfahrten, Exkursion, Betriebserkundungen und Messebesuche durch
- Die Ausstattung der Unterrichtsräume wird auf dem Stand der Technik gehalten
- Für Arbeiten außerhalb des Unterrichts werden Räume mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung gestellt

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Befragungen der Studierenden am Ende des 1. und 3. Semesters
- Eine Jahresübersicht der besonderen Aktivitäten wird erstellt, wesentliche Ergebnisse werden als Anlage beigefügt
- Nach Gesprächen mit Firmenvertretern und Absolventen wird der Unterricht mit den Anforderungen der Praxis verglichen



Informations- und Kommunikationstechnik — Fachrichtung Elektrotechnik

1. Ziel:
Die Studierenden fühlen sich an der Schule wohl und sind mit der Arbeitsumgebung und der pädagogischen Betreuung zufrieden.
Zielführende Maßnahmen:

- Die Ausstattung der Unterrichtsräume wird auf dem Stand der Technik gehalten
- Aufenthalts- und Arbeitsräume mit Internet-Zugang stehen den Studierenden regelmäßig offen

2. Ziel:
Die vermittelten Inhalte entsprechen dem Stand der Technik.
Zielführende Maßnahmen:

- Der Unterricht knüpft an zeitgemäße Geräte/Systeme und an praktische Arbeitsroutinen an
- Die Fortbildung der Lehrkräfte wird koordiniert und die Inhalte werden im Kollegium weitergegeben
- Firmenvertreter und Absolventen werden regelmäßig zu Vorträgen und zum Erfahrungsaustausch eingeladen
- Pro Semester und Klasse findet mindestens eine Betriebserkundung oder ein Messebesuch statt
- Die Projektarbeiten werden möglichst bei externen Auftraggebern durchgeführt

Überprüfung mit interner Evaluation:
Beschaffungs- und Fortbildungspläne liegen vor, interne Fortbildung findet statt

- Die Befragungen der Studierenden am Ende des 1. und 3. Semesters werden durchgeführt und ausgewertet

Medien- und Informationssystemtechnik — Fachrichtung Informationstechnik



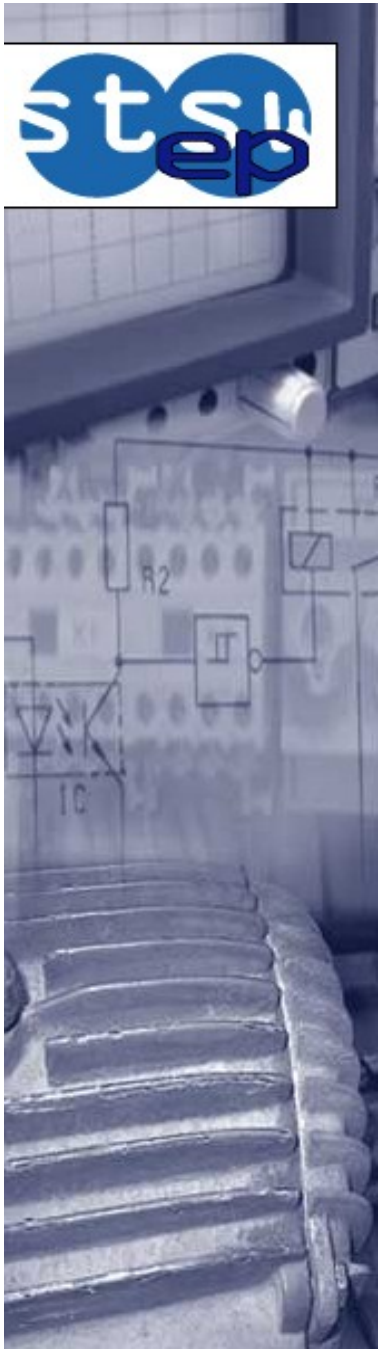
Ziel:
Die Ausbildung von hochflexiblen und kreativen "Informationsarchitekten" mit Handlungskompetenz rund um die neuen Medien so organisieren, dass die Mediengestaltung besonders gefördert wird.

Zielführende Maßnahmen:

- Werbungsschwerpunkt auf erstausgebildete Mediengestalter/innen legen
- Zusammenführung verschiedener Berufsgruppen durch heterogene Teambesetzungen
- Stärkere Einbindung von Mediengestalter/innen in den Unterricht
- Kooperation mit einschlägigen Unternehmen der Medienbranche fördern
- Präsentation der Projekte vor möglichst vielen Gästen sowie Prämierung und Veröffentlichung des besten Projektes des Schwerpunkts

Überprüfung mit interner Evaluation:

Befragung der Studierenden, der Bildungspartner und der Ehemaligen jeweils zum Jahresanfang



1. Ziel:

Mindestens 80 % der Studierenden sind mit den vermittelten fachlichen Inhalten zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

- Modernisierung des Antriebstechniklabors um Servo-Antriebssysteme und Ausbau auf 8 Maschinenprüfplätze (Besonders für Antriebstechnik, Mechatronische Systeme, Aktoren & Sensoren in den Schwerpunkten EP, MT und AP)
- Neuorganisation eines Labors für Regenerative Energien
- Fachveranstaltungen mit externen Partnern

2. Ziel:

- Die Projektarbeiten mit externen Partnern machen 80% der Gesamtzahl der Projekte aus.
- Die Unternehmen bzw. Institutionen sind als Bildungspartner zu 80% mit den Abschlussprojektarbeiten zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

Präsentation der Projekte vor möglichst vielen Gästen sowie Prämierung und Veröffentlichung des besten Projektes des Schwerpunkts

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Befragung der Studierenden und der Bildungspartner jeweils zum Jahresanfang
- Befragung von Ehemaligen im Rahmen der Informationsveranstaltungen



Automatisierungs- und Prozessleittechnik Fachrichtung I

1. Ziel

Mindestens 80% der Studierenden sind mit der pädagogischen Betreuung, den ve fachlichen Inhalten und der Arbeitsumgebung zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

- Durchführung von Tutorien durch Studierende höherer Semester für die Ers
- Ersatz der veralteten Ausstattung für die Regelungs- und Leittechnik
- Fortbildung der Lehrkräfte
- Informationsveranstaltungen mit Ehemaligen
- Bereitstellung von Arbeitsräumen mit Internetzugang
- Durchführung von praxis- und schwerpunktbezogenen Exkursionen

2. Ziel

- Mindestens 80% der Abschlussprojektarbeiten werden von externen Partne
- Mindestens 80% dieser Partnerunternehmen bzw. Institutionen sind mit der Projekt beteiligten Studierenden zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

- Intensive Pflege der Kontakte zu bewährten externen Partnern.
- Präsentation der Projekte auch vor den nachfolgenden Semestern sowie Pr Veröffentlichung der besten Projektarbeit des Schwerpunktes.

Überprüfung mit interner Evaluation

- Befragung der Studierenden und der Bildungspartner jeweils zum Jahresan
- Befragung von Ehemaligen im Rahmen der Informationsveranstaltungen.

urg
mm
ektrotechnik
mittelten
emester
vergeben.
rbeit der am
mierung und
ng.



Staatliche Technikakademie Weilburg

Schulprogramm

Verfahrens- und Umwelttechnik — Fachrichtung Maschinentechnik

Ziele:

- Der Unterricht ist an die aktuellen Anforderungen aus Wirtschaft und Technik angepasst. Der Schwerpunkt ermittelt dafür permanent das aktuelle Anforderungsprofil.
- 70% der Abgänger sind zufrieden.
- Ehemalige pflegen ihren Kontakt zum Schwerpunkt.
- Ehemalige empfehlen unseren Schwerpunkt.
- Der Schwerpunkt Verfahrens- und Umwelttechnik bewahrt sein eigenes Profil in der Maschinentechnik oder VU ist eigene Fachrichtung.

Zielführende Maßnahmen:

- Standards werden im Benehmen mit der Schulleitung vom Schwerpunkt verbindlich vereinbart.
- Prozesse werden im Sinne von KVP optimiert.
- Kontinuierliche Pflege der Medien und Geräte, auf aktuellen Stand bringen – nicht älter als 5 Jahre
- Raumausstattung an Standard anpassen, Lagerfläche für Geräte
- Besuch qualifizierender Lehrgänge, Normen, Verordnungen, Vorschriften auf neuestem Stand
- Recreating Plattform entwickeln

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Verbesserung des Unterrichts durch Hospitation und Reflektion durch Kollegen/innen
- Studierendenzufriedenheit durch mehrere kleine Befragungen
- Der Schwerpunkt entwickelt im noch abzustimmenden Referenzrahmen weitere Messinstrumente zum Ermitteln der Kundenzufriedenheit



1. Ziel:

Die Studierenden sind mit der pädagogischen Betreuung, den vermittelten fachlichen Inhalten und der Arbeitsumgebung zu 80% zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

- Organisation differenzierter Tutorien (besonders für Mathematik)
- Beschaffung der erforderlichen schwerpunkttypischen Ausstattung (besonders Lasertechnik)
- Fortbildung der Lehrkräfte
- Informationsveranstaltungen mit Ehemaligen
- Bereitstellung von Arbeitsräumen mit Internetnutzung
- Durchführung von Betriebserkundungen

2. Ziel:

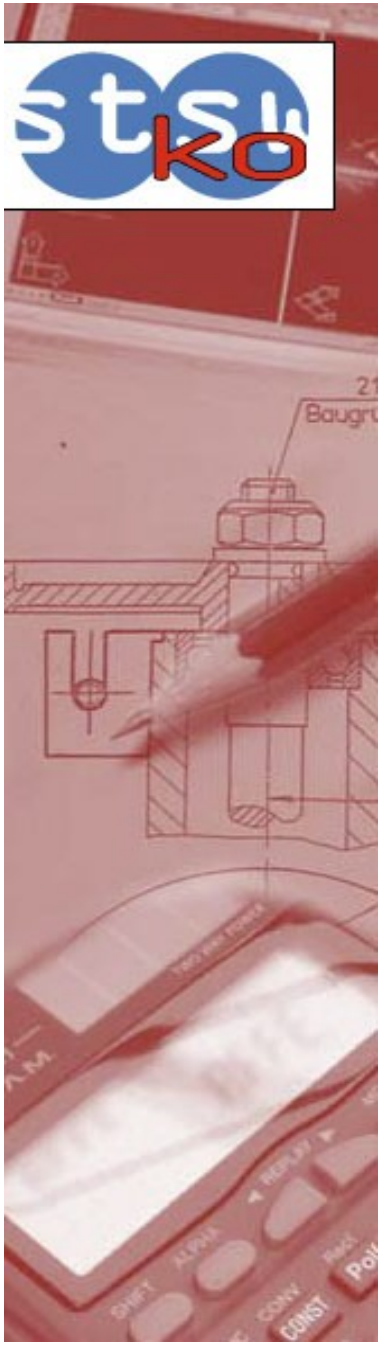
- Die Projektarbeiten mit externen Partnern machen 80% der Gesamtzahl der Projekte aus.
- Die Unternehmen bzw. Institutionen sind als Bildungspartner zu 80% mit den Abschlussprojektarbeiten zufrieden.

Zielführende Maßnahmen:

Präsentation der Projekte vor möglichst vielen Gästen und Prämierung und Veröffentlichung des besten Projekts des Schwerpunkts.

Überprüfung mit interner Evaluation

- Befragung der Studierenden und der Bildungspartner jeweils zum Jahresanfang
- Befragung von Ehemaligen im Rahmen der Informationsveranstaltungen



Konstruktion — Fachrichtung Maschinentechnik

1. Ziel:
Die hohe Zufriedenheit der Studierenden mit der pädagogischen Betreuung und der Arbeitsumgebung erhalten
Zielführende Maßnahmen:

- Durchführung eines Lerntechnikseminars am Anfang des 1. Semesters
- Durchführung von Betriebserkundungen und Messebesuchen
- Informationsveranstaltungen mit Ehemaligen
- Organisation der Zusatzausbildungen Schweißtechniker/in und QMB
- Einladung von Externen zu Fachvorträgen u.ä. an die STSW

2. Ziel:
Weiterentwicklung der praxisorientierten Ausbildung
Zielführende Maßnahmen:

- Aufgaben für Projekte werden fast nur von Unternehmen gestellt. Diese Externen sind überwiegend mit den Projektergebnissen zufrieden.
- Gemeinsame Planung der Kollegen/innen in den anwendungsorientierten Lernfeldern
- Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei geplanten Fortbildungen
- Umstellung des CAD-Systems für den zweiten Studienabschnitt

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Befragung der Studierenden jeweils am Ende des ersten und dritten Semesters
- Auswertung durch Koordination und Schwerpunktskonferenz



Produktions- und Qualitätsmanagement — Fachrichtung Maschinentechnik

1. Ziel:
Die hohe Zufriedenheit der Studierenden soll erhalten werden.
Zielführende Maßnahmen:
Aufrechterhaltung folgender Angebote und Maßnahmen wie

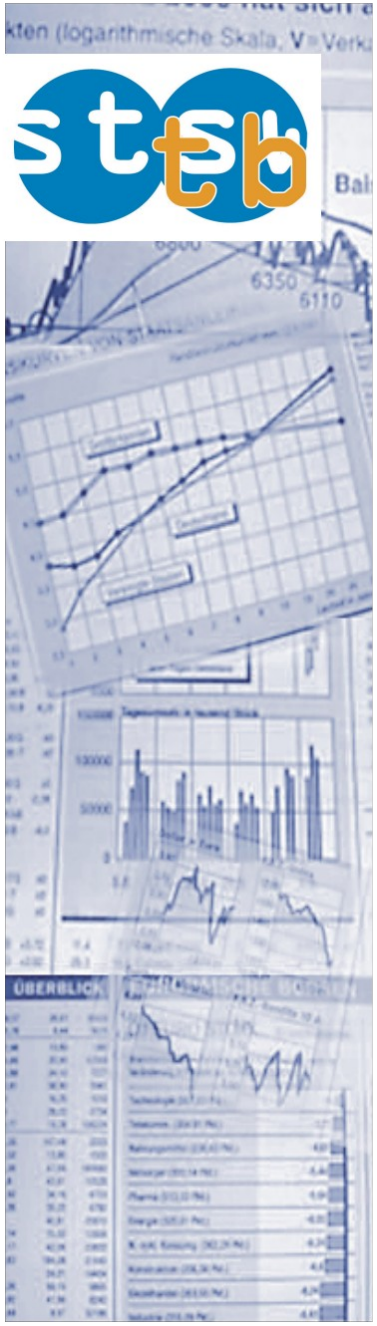
- Organisation der Zusatzausbildungen insbesondere QMB und REFA-Grundschein
- Tagesseminare zu Fachthemen wie Lasertechnik, Spanntechnik, Frästechnik in Unternehmen und Institutionen, Betriebserkundungen und Messebesuche
- Durchführung des zweitägigen Lerntechnikseminars, Einführungsveranstaltung in der 1. Unterrichtswoche für die 1. Semester
- Einladung von Externen zu Fachvorträgen u.ä. an die STSW

2. Ziel:
Die praxisorientierte Ausbildung soll aufrechterhalten und weiterentwickelt werden.
Zielführende Maßnahmen:

- Projektaufgaben werden nahezu ausschließlich von Externen gestellt. Die Externen sind überwiegend mit den Projektergebnissen zufrieden.
- Gemeinsame Planung der Kollegen/innen in den anwendungsorientierten Lernfeldern
- Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei geplanten Fortbildungen
- Ergänzung der technischen Ausstattung insbesondere in Raum 01 mit Schwerpunkt CNC-Technik in den Jahren 2008 und 2009

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Durchführung und Auswertung der Befragungen der Studierenden am Ende des 1. und 3. Semesters
- Soll-Ist-Vergleich durch die Schwerpunktkonferenz und die Koordination



Zusatzstudium Technische Betriebswirtschaft

1. Ziel:

Etablierung des neu eingerichteten Schwerpunkts Technische Betriebswirtscha
Zusatzqualifikation für Staatlich geprüfte Techniker/innen verschiedener Fachri

2. Ziel:

Die Mehrheit der Studierenden sind mit den fachlichen Inhalten, den pädagogisch
organisatorischen Arbeitsbedingungen zufrieden

Zielführende Maßnahmen:

- Regelmäßige Teamsitzungen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen
- Aktualisierung der Lerninhalte (z.B. durch Fortbildungsmaßnahmen)
- Bereitstellung von Arbeitsräumen mit Internetzugang
- Durchführung von Exkursionen
- Einrichtung und Durchführung von speziell angestimmten Tutorien (Finanzm
  Investitionsrechnungen)

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Befragungen der Studierenden durch Fragebogen
- Auswertung der Projektarbeiten



1. Ziel
Die Studierenden identifizieren sich mit ihrer Berufswahl und erstreben einen gute
ihrer Ausbildung.
Zielführende Maßnahmen:

- Beibehalten des Praktikums, Informationsveranstaltungen mit Ehemaligen,
  Einbinden der Eltern
- Die Zeit am PC wird mindestens zu 50% für das Studium genutzt

2. Ziel
Mittels der angebotenen schulischen beruflichen Erstausbildung erhalten die Abs
Höheren Berufsfachschule einen Arbeitsplatz in der IT-Branche und ein angemes
Anfangseinkommen. Alternativ qualifizieren sie sich für das Studium an einer Fac
Zielführende Maßnahmen:

- Ständiger Abgleich der Lerninhalte mit den Anforderungen der zukünftigen
  (u.a. während der Praktikumsbesuche)
- Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche, bei der Erstellung von Bewerbung
  und bei der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen
- Didaktische Optimierung der Zusatzkurse zur Erlangung der Fachhochschu

Überprüfung mit interner Evaluation:

- Befragung der Studierenden jeweils am Ende des ersten und dritten Semes
- Auswertung durch Koordination und Schwerpunktkonferenz



1. Ziel:
Unterstützung der Studierenden bei der Wahrnehmung ihrer Stärken und Schwächen in fachlichen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen. Dies beinhaltet auch die kritische Auseinandersetzung der Studierenden mit den Ergebnissen und den vorgeschlagenen Fördermaßnahmen.

2. Ziel:
Die Studierenden wenden ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen eines Praktikums unter Berücksichtigung von technischen und betriebswirtschaftlichen Bedingungen und Erfordernissen an.

Zielführende Maßnahmen:

- Einsatz und Auswertung von speziellen diagnostischen Testverfahren
- Verstärkter Einsatz von Projektarbeiten
- Durchführung von Exkursionen und Lerntechnikseminaren
- Zeitliche und inhaltliche Dokumentation der Praktikaverläufe

Überprüfung mit interner Evaluation

- Befragung der Studierenden jeweils am Ende des ersten und dritten Semesters
- Auswertung durch Koordination und Schwerpunktskonferenz
- Durchführung eines vergleichbaren Diagnosetestverfahrens
- Auswertung der Dokumentationen, Präsentationen, Beobachtungen und Gespräche im Rahmen der Praktika



Sprachen/ Englisch — Alle Schwerpunkte

1. Ziel:
Den Studierenden soll die Teilnahme am internationalen Wettbewerb ermöglicht werden.

Zielführende Maßnahmen:

- Die Unterrichtsinhalte werden schwerpunktsbezogen ausgewählt
- Der Spracherwerb erfolgt durch kommunikative Methoden
- Es finden Exkursionen ins Ausland statt
- Auf die Methoden des Sprachenlernens wird besonderes Gewicht gelegt
- Studierende erfahren den Gebrauch der Fremdsprache durch Medien wie Filme, aktuelle Texte, das Internet u.a.

2. Ziel:
Die Studierenden erlangen interkulturelle Kompetenz.

Zielführende Maßnahmen:

- Es finden Exkursionen ins Ausland statt
- Studierende erwerben kulturelle Kenntnisse z.B. durch Filme, Literatur, Alltagssituationen, Zeitungen

Überprüfung mit interner Evaluation:

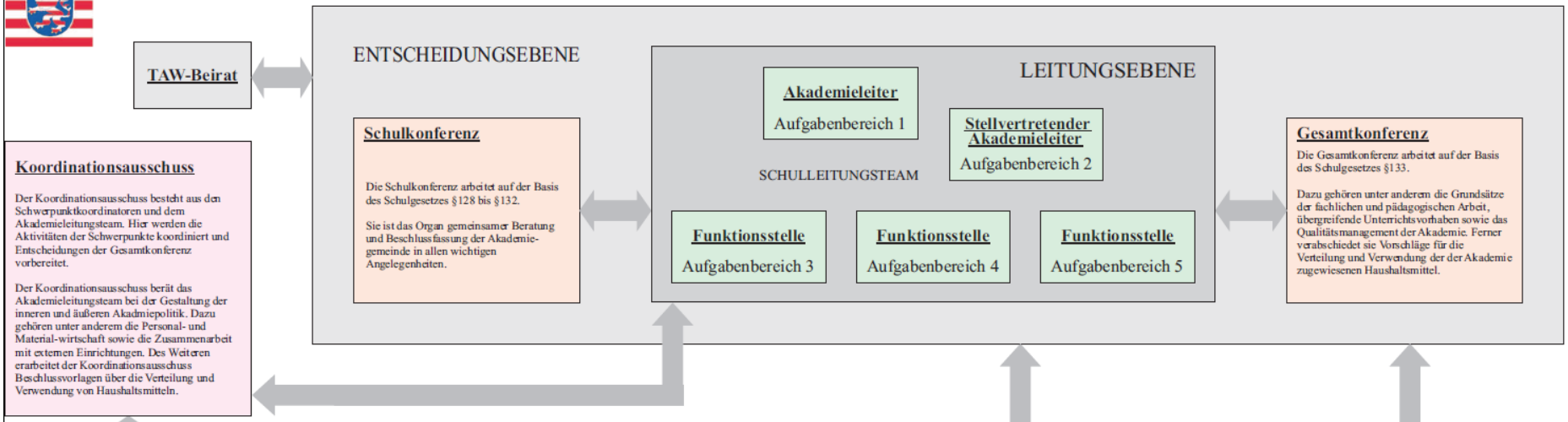
- Lehrkräftefragebögen werden um entsprechende Fragen zu obigen Maßnahmen ergänzt und am Ende des 1. und 3. Semesters durchgeführt
- Ehemalige werden auf Messen oder Tagen der offenen Tür zur Bedeutung der Fremdsprache an ihrem jetzigen Arbeitsplatz befragt

HESSEN

STAATLICHE TECHNIKAKADEMIE WEILBURG

Aufbauorganisation

STAND 09/2011 V3



Aufgabenverteilung im Akademieleitungsteam

Akademieleiter
Aufgabenbereich 1
- Gesamtverantwortlich für die Schule
- Allgemeine Akademiepolitik
- Schulkonferenz und Gesamtkonferenz
- Koordinationsausschuss
- Akademieleitungsteam
- Verwaltung der gesamten schulischen Einr.
- PR-Arbeit, Messen, Ausstellungen
- Studienberatung
- Europäische Projekte

Stellvertretender Akademieleiter
Aufgabenbereich 2
- Personal- und Materialwirtschaft
- Vertretungsorganisation
- Planung und Organisation der Prüfungen
- Fachhochschulreife
- Zusatzangebote
- Koordination der Außenkontakte
- EDV-Systemorganisation

Funktionsstelle (im Rang eines Abteilungsleiters)
Aufgabenbereich 3
- Verantwortlich für die Schwerpunkte EP, AP, EE und MT
- Lehrerinnen- und Lehrereinsatz
- Technischer Unterrichtsservice Elektro- und Metallwerkstatt
- Projektmanagement und Zertifizierungen
- Erneuerbarer Energiepark

Funktionsstelle (im Rang eines Abteilungsleiters)
Aufgabenbereich 4
- Verantwortlich für die Schwerpunkte KO, PQ, VU und TB
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Lehrerinnen- und Lehrereinsatz/Std-plan
- Kooperation mit Schulen und wissenschaftlichen Einrichtungen
- Pädagogische Leitung
- Schulprogramm u. Qualitätsmanagement

Funktionsstelle (im Rang eines Abteilungsleiters)
Aufgabenbereich 5
- Verantwortlich für die Schwerpunkte CN, MI, IK, IS und die HBFS
- Lehrerinnen- und Lehrereinsatz
- Akademieinternes Informationssystem
- EDV-Systemadministration
- Fortbildungsorganisation

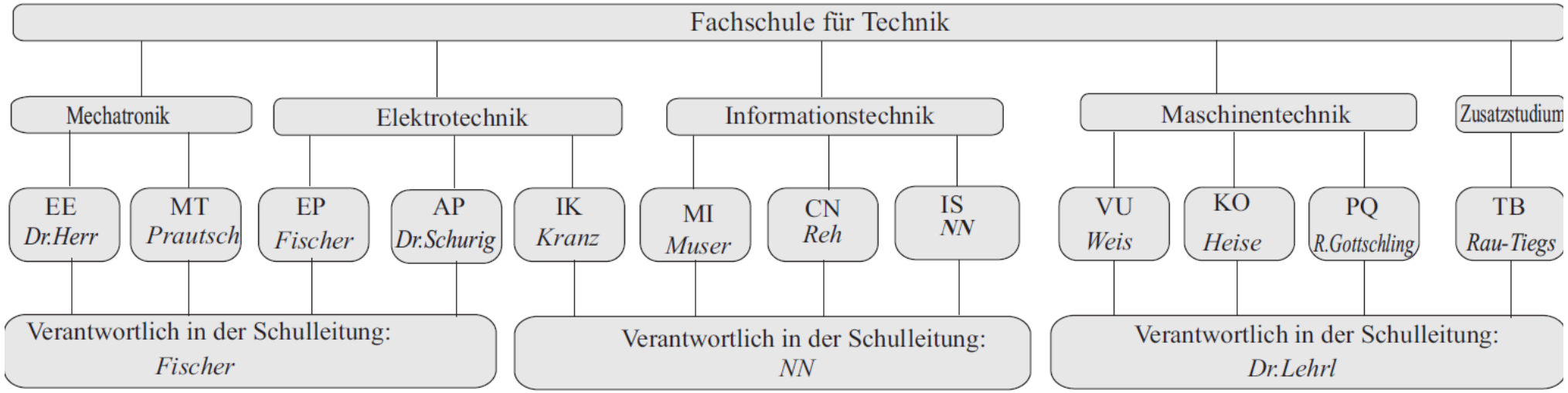
HESSEN

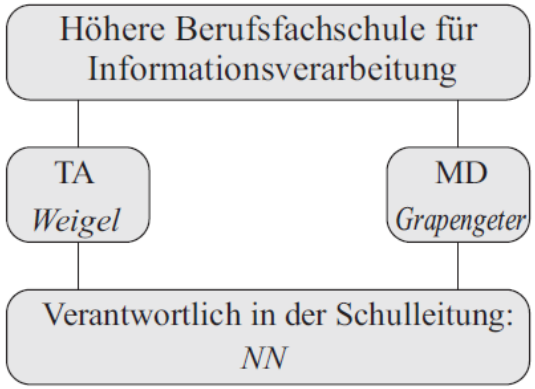
STAATLICHE TECHNIKAKADEMIE WEILBURG

Anhang B

Organisation der Schwerpunkte

STAND 09/2011 /V2





AP	Automatisierungs- und Prozessleittechnik
CN	Computersystem- und Netzwerktechnik
EE	Erneuerbare Energie (Mechatronik)
EP	Energietechnik und Prozessautomatisierung
IK	Informations- und Kommunikationstechnik
IS	IT-Sicherheitsmanagement
KO	Konstruktion
MI	Medien- und Informationssystemtechnik
MT	Systemtechnik (Mechatronik)
PQ	Produktions- und Qualitätsmanagement
TB	Technische Betriebswirtschaft
VU	Verfahrens- und Umwelttechnik
TA	Computersysteme und Netzwerktechnik
MD	Medien und Dokumentationstechnik

HESSEN

Staatliche Technikakademie Weilburg

Aufgabenbereiche

Stand 09/2011 V4

Akademieleiter
NN

Stellvertretender Akademieleiter
E.Schüller

AKADEMIELEITUNG

Abteilungsleiter	Abteilungsleiter	Abteilungsleiter
S. Fischer	*Dr. W. Lehrl*	*NN*

SERVICEBEREICH

Verwaltungsleiter *U. Hölzgen*	**Akademieleitungs-Sekretariat** *A.Scherer*	**Studierenden-Sekretariat** *S. Rössner*	**Buchhaltung Bibliothek** *O. Lanois / A. Lehr*	**Personalwesen** *O. Lanois / A. Lehr*
Hausmeister *K.Berendt*	**Elektrowerkstatt** *T. Lüdecke*	**EDV-System-administration** *J. Christ*	**Metallwerkstatt** *NN*	

SONDERAUFGABEN

Heimleitung *Chr. Holzäuser / W. Reh/ R.Weigel*	**PR und Messen** *R.Weigel*	**Verbindungs-lehrerin** *E. Prautsch*	**Sicherheit** *J. Eschmann / U. Rothe*	**Datenschutz** *E. Muser*
Europäischer Com-puterführerschein *W. Brau*	**IT-Fortbildung** *J. Kranz*	**CISCO-Akademie** *J. Kranz*	**Europäischer Schweißtechniker** *H. Wentz*	**Koordination arbeits-technischer Fächer** *M. Faist*
Meisterkurs *E.OI. Knipp / U. Rothe*	**Suchtprävention** *Chr, Holzhäuser*	**IT-Koordination** *L. Grapengeter*		



Anhang D

Überblick über die diskutierten Konzepte zum Qualitätsmanagement an der STSW

Konzept	Systemverständnis	Qualitätsverständnis	Verwendbarkeit für Schule
ISO-Modell	Führungssystem	Qualität ist das Erreichen von Minimalstandards Erfasst vor allem die Organisation und Prozesse	Für den Unterricht sind ergänzende Instrumente erforderlich
EFQM	Lernsystem	Qualität soll auf exzellentem Niveau (= überragendes Ergebnis) entwickelt werden Basiert auf Selbstbewertung Qualitätsverständnis im Sinne des TQM	Für Unternehmen entwickelt Konkretisierung des EFQM-Modells für die Schulentwicklung ist erfolgt Leitfaden liegt vor
Q2E	Lern- und Feedbacksystem	Schulqualität wird mit Wechselspiel von Evaluation und Entwicklung gewonnen Orientiert an TQM	In der Schweiz für berufliche Schulen und Gymnasien entwickelt.

Andere Konzepte wie der Q-Prozess und das Schulentwicklungskonzept des damaligen HeLPs wurden ebenfalls begutachtet. Wesentliche Elemente davon sind in Q2E enthalten, weshalb hier auf weitere Ausführungen verzichtet wird.



Anhang E
Ausgewähltes Qualitätsmanagement-Konzept der STSW

Wir benutzen und erweitern ein Konzept, bei dem die Qualität der Weiterbildung im Mittelpunkt steht. Dabei setzen wir zentral auf Zielsetzungen und Reflexion. Bei der Formulierung der Zielsetzungen ist der enge Kontakt zu Firmen und die Entwicklung der Technik von besonderer Bedeutung. In die Reflexion beziehen wir die Studierenden und Unternehmen – u.a. durch den Beirat der Technikakademie Weilburg (TAW-Beirat)- mit ein. Zur Unterstützung der Reflexion setzen wir Befragungen auf Schwerpunktsebene ein, ergänzt durch Befragungen auf Schul- und Lerngruppenebene. Die eigentliche Reflexion findet dann in den Schwerpunktkonferenzen und Besprechungen innerhalb der Lehrerteams statt. Bei der oft federführenden Mitarbeit in den Lehrplanentwicklungskommissionen fließen die gewonnen Erkenntnisse in die nächsten Generationen von Lehrplänen ein.

In der Diskussion um Qualität hat es sich als ein Ergebnis herausgestellt, dass die Qualität der eigenen Arbeit auch Externen zu vermitteln ist. Hierbei zeigt es sich, dass der Bezug auf ein bekanntes und eingeführtes Qualitätsmanagementsystem effizient ist und die eigenen Ressourcen schonen kann.
Von den entwickelten Qualitätsmanagementsystemen hat sich das Konzept Q2E als für uns am brauchbarsten erwiesen. Es wird am ehesten unserem Konzept der Organisation in Schwerpunkten (Konzentration auf die Weiterbildung und den Lernprozess, Selbststeuerung, Feedback) gerecht. Darüber hinaus ist es bekannt, eingeführt und in der Fachwelt akzeptiert.

Wesentliche Elemente von Q2E sind: Nachvollziehbare Reflexion und Elemente externer Evaluation. Die externe Evaluation erfolgt dabei zum einen über den TAW-Beirat (Kreis kritischer Freunde) und zum anderen über die Schulinspektion des IQ.



Anhang F

Der Beirat der Technikakademie Weilburg (TAW-Beirat)

Der TAW-Beirat mit Akteuren aus Unternehmen, der beruflichen Bildung, der Innovationsberatung der IHKs und Kollegium der Akademie versteht sich als ein Kreis „kritischer Freunde“ der TAW.
Nach einer selbst gegebenen Satzung trägt der Beirat durch Beratung und Empfehlung zur Weiterentwicklung der Bildungseinrichtung bei. Als „kritische Freunde“ begleitet er ferner auf der Basis der Satzung die Technikakademie Weilburg beim Qualitätsmanagement. Der Beirat trifft sich zweimal im Jahr.



Anhang G

Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen der IT-Branche

Die Technikakademie Weilburg ist seit 1999 „Regional Cisco Networking Academy“. Sie bietet den Studierenden an, sich auf Industriezertifikate im IT-Bereich vorzubereiten, und übernimmt gleichzeitig die Betreuung von zur Zeit 26 „Local Networking Academies“ in Hessen.
Das Angebot umfasst für beide Zielgruppen Kurse wie Cisco Certified Network Associate (CCNA), IT-Essentials, UNIX- und Java Fundamentals, Wireless LAN, Network Security.

Die Seminare der IT-Akademie Hessen werden derzeit an 11 Seminarorten in Hessen – so auch an der Technikakademie Weilburg - durchgeführt. Jeder Standort wird von einem Standortkoordinator betreut. Zielgruppe sind die Ausbilderinnen und Ausbilder in den Unternehmen sowie die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen. Durch gemeinsames Lernen soll die Kooperation der Lernorte, der Unternehmen und der Berufsschulen weiter gefördert werden. Die in der IT-Akademie Hessen angelegte Partnerschaft basiert auf einem gemeinsamen finanziellen Engagement.

Der Europäische Computerführerschein (European Computer Driving Licence (ECDL) ist ein globales Zertifikat für geprüftes Anwenderwissen im Office-Bereich. Die 1997 in Irland gegründete ECDL-Foundation ist mittlerweile in 41 europäischen Ländern anerkannt. Die Technikakademie Weilburg ist eines der Prüfungszentren in Deutschland.



Anhang H
Zusammenarbeit mit Industrieverbänden

TÜV SÜD Akademie

Seit 1995 haben alle Studierenden der Technikakademie Weilburg in Zusammenarbeit mit der TÜV-SÜD-Akademie die Möglichkeit, die akkreditierten Abschlüsse Qualitätsmanagement-Fachkraft (QMF-TÜV), Qualitätsmanagement-Beauftragter (QMB-TÜV) und Qualitätsmanagement-Auditor (QMA-TÜV) zu erwerben.
Externe Referenten sorgen für Praxisnähe der Lehrgangsinhalte; die Abschlussprüfungen der TÜV-Süd -Akademie stellen sicher, dass ein großer Teil der Anforderungen zukünftiger Arbeitgeber erfüllbar sind und die Abschlüsse auf dem globalen Arbeitsmarkt akzeptiert werden.

AUKOM Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.
Mitglied und Kursanbieter

Der Verein **AUKOM** – Mitglieder sind u. a. VW, Daimler und namhafte Messtechnik-Hersteller wie z. B. Hexagon Metrology - Leitz-Messtechnik und Zeiss - fördert die Ausbildung im Bereich der industriellen Fertigungsmesstechnik, insbesondere im Bereich der Koordinatenmesstechnik. Das **AUKOM** - Konzept hat sich als Industriestandard für geräte- und herstellerneutrale Ausbildung etabliert und sichert mit der unabhängigen Abschlussprüfung Niveau und Vergleichbarkeit. Die Technikakademie Weilburg ist seit 2007 Mitglied bei AUKOM und bietet für Studierende der Schwerpunkte Produktions- und Qualitätsmanagement, Konstruktion und Mechatronik die Vorbereitung auf die AUKOM-Prüfung Stufe 1 an.



REFA

Seit mehreren Jahren wird den Studierenden des Schwerpunktes Produktions – und Qualitätsmanagement die Möglichkeit geboten, die REFA – Grundausbildung Arbeitsorganisation parallel zu ihrer Ausbildung an der Technikakademie Weilburg zu absolvieren. Dieser Lehrgang wird vom REFA-Regionalverband Hessen-Mitte in Abstimmung mit dem Schwerpunkt PQ angeboten und ist eine wertvolle Ergänzung zur entsprechenden Techniker-Ausbildung. Insbesondere in den Bereichen Produktionsplanung und Arbeitsorganisation eröffnen sich den Teilnehmern damit sehr gute Arbeitsmarktchancen.



Anhang I
Weitere Bildungspartner

Certificate of Excellence (CoE) für die Staatliche Technikerschule von der Gesellschaft für Projektmanagement (GPM).
Für die STSW hat die GPM das Lernfeld Projektmanagement im Schwerpunkt EP die nationale Auszeichnung CoE 2008 erteilt. Unsere Studierende aus den Schwerpunkten AP, EE, EP und MT haben hiermit die Voraussetzung, im Rahmen einer externen Prüfung mit ermäßigten Konditionen den Titel „ Zertifizierter Projektmanager Fachmann (Level D)“ der GPM zu tragen.

Die Technikakademie Weilburg kooperiert mit dem Lehrer-Fortbildungszentrum (Ifbz) des Instituts für Didaktik der Chemie an der Universität Frankfurt am Main, um Chemielehrern/innen aller Schulformen mehrmals im Jahr in Mittelhessen Fortbildungsveranstaltungen anzubieten.

Zwischen der Technikakademie Weilburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen (Studium plus in Wetzlar) besteht ein Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit im Bereich Informations-technik, Elektrotechnik, Mechatronik und Maschinentechnik. Es ist beabsichtigt, durch den Austausch von praktischem und theoretischem Fachwissen gemeinsame



voranzutreiben und sich in der Ausbildung gegenseitig zu unterstützen.

Staatliche Technikakademie Weilburg

Schulprogramm

HESSEN

STEINBEIS HOCHSCHULE BERLIN

AUSSENSTELLE LIMBURG

TAE Technische Akademie Esslingen
Ihr Partner für Weiterbildung

Microsoft CERTIFIED Professional

Ferner arbeitet die Technikakademie Weilburg mit mehr als 50 Unternehmen der Region in gemeinsamen Projekten temporär zusammen.